

Protokoll Netzwerktreffen 17.2.2021

Teilnehmer*innen

Alexandra Becker (VERN), Annika Grabau (HU), Julia Ehrich (HNEE), Leonie Bunke, (HNEE), Christina Bantle (HNEE), Sebastian Falke (VERN), Katrin Rust (VERN), Rudi Vögel (VERN), Bettina Lüdtko (BLE),

Eve Bubenik (Keimzelle), Lisa Ennen (deinHof), Grete Peschken, Annette Glaser (Apfeltraum), Sybille Jünger (Essbare Erbstücke, Markus Heiermann (Domäne Dahlem), Sieglinde Hohmann (Hofladen Domäne Dahlem), Julia Kemna (Wildes Gemüse), Uta Kietsch (Wildsameninsel), Ute Boekholt und Gaja Lose (Saatgut- und Permakulturgarten Alt Rosenthal), , Dorit Müller, Lydia Täschner (Gemüsebau in Gründung), Gunilla Lissek-Wolf (HU/ VERN), Albrecht Vettors, Roberto Vena (Wilde Gärtnerei), Franka Wenk (Johannishöhe), Frank Wesemann (Ökohof Waldgarten)

Protokoll: Alexandra Becker, Julia Ehrich, Katrin Rust

Ergebnisse aus dem BSA Sichtungsanbau Gurke und Zwiebel (Annika Grabau, HU Berlin)

-> Siehe auch Vortragsfolien

Zwiebel

- Einträge in historischer Datenbank analysiert, davon Rote Liste Sorten ausgewählt und daraus wiederum die Genbankherkünfte ausgewählt
- 35 Rote Liste Sorten identifiziert, davon 10 ausgewählt mit insg. 18 Genbank-Akzessionen, die zum Sichtungsanbau bei BSA gegeben worden sind
- Auswahl der Sorten nach regionalen Bezug, besonderen Eigenschaften wie Form oder Nutzung, Anbaueignung
- Sortenzustand während der Sichtung überprüft, v.a. ob Zustand mit historischer Beschreibung übereinstimmt
- von 18 Akzessionen sind 8 positiv zu bewerten, bei weiteren 8 war Übereinstimmung mit historischen Beschreibung nicht gegeben, 2 wurden negativ bewertet (heterogen, stark aufgespaltet, starkes Schossen)
- damit verbleiben 15 Akzessionen zur Aufvermehrung in 2021
- Sorten wurden zum letzten Netzwerktreffen vorgestellt, es wurden bereits Betriebe für die 15 Herkünfte gefunden, die die Zwiebeln dieses Jahr abblühen lassen wollen – z.B. Mailänder Riesen, Frühe Blassrote

Gurke

- analoges Vorgehen zur Zwiebel, Orientierung an Freilandgurken
- 214 Einträge in historischer Datenbank, davon 37 Rote Liste Sorten identifiziert, davon 23 für Sichtungsanbau mit 38 Genbank-Mustern sowie 3 Netzwerksorten ausgewählt
- zur Sichtung beim BSA 29 Akzessionen positiv bewertet, 9 unsicher, 3 negativ bewertet
- noch keine Sorten auf Betriebe verteilt – bei Interesse bei Annika melden!

- 3 Sorten, die schon im Netzwerk bearbeitet werden: Berliner Aal, Dickfleischige Gelbe, Bautzener Kastengurke – mehr Infos zu einzelnen Sorten siehe Dokument „Druck Liste Gurke“

- Auswahl von Genbankherkünfte, die positiv bewertet wurden: siehe Dokument „Druck Liste Gurke“

- Anmerkung von Eve: Snomonia schon lange im Anbau, von Landmann übernommen, wahrscheinlich auch aus Genbank, Einlegegurke, sehr früh, viele Früchte zum Einlegen – Eve übernimmt sie gerne und will sie zusammen mit anderen Herkünften anbauen, wird viel gekauft

- Frage: Ist Berliner Aal im Netzwerk? – ja, derzeit durch VERN und Ute und Gaja im Anbau
- Frage Welche Sorte eignet sich für das Freiland? – Alle im Freiland angebaut und gesichtet, wenn sehr wüchsig oder mehltaubefallen, dann ist das in der Sortenbeschreibung mit beschrieben... Und das war eigentlich nur die Deutsche Schlangen
- Frage: Wie lief Vermehrung ab? - keine Vermehrung, nur Sichtung, d.h. es Saatgut muss bei Genbank bestellt werden
- Anmerkung von Ute: wir haben Sikkim im Anbau, kürzer und dicker und netzartig, Herkünfte von Dreschflegel – gehen vielleicht auf andere Herkünfte zurück
- Anmerkung von Eve: wir haben 2 Netzgurken im Anbau: Alte Deutsche und Wildgurke, auch von Landmann übernommen; alte Deutsche hat jemand zu DDR Zeiten aus Russland mitgebracht
- Frage: Wieviel Saatgut wird zur Verfügung gestellt? - von Gurken 20-25 Samen von Genbank, man kann auch durch verschiedene Institutionen (VERN, HU) bestellen lassen und dadurch mehr Saatgut erhalten

On-farm Erhaltung alter Sorten im Netzwerk: Ergebnisse aus Erhaltungszüchtung und Anbau- und Vermarktungsprüfungen 2020, Vermehrungs- und Anbauplanung 2021, Sortenvorstellung und Saatgutverfügbarkeit; Alexandra Becker, VERN

-> siehe auch Vortragsfolien

- Die Tabelle Partizipative Erhaltung im Netzwerk fasst den aktuellen Stand unserer Arbeit zusammen (-> download in der Box)
Im Netzwerk bearbeitet wurden und werden bis dato insgesamt 85 Sorten aus 12 Kulturarten, ab dieser Saison kommen weitere Herkünfte, die in der Datenrecherche von Annika aufgestöbert und in den Sichtungen beim BSA als interessant und machbar für die on-farm Erhaltung im Netzwerk identifiziert worden sind.
Zur einfacheren Übersicht wurde eine Kategorisierung der Sorten von A –D vorgenommen:
Kategorien
A= Repräsentanten der Vielfalt, Sorten, die im Anbau und in der Vermarktung sehr gut und gut bewertet wurde
B= Sorten in gutem Sortenzustand, interessant bewertet worden
C= benötigen weitere erhaltungszüchterische Bearbeitung, als mäßig attraktiv oder mit Mängeln bewertet worden
D= Sorten in einem schlechten erhaltungszüchterischen Zustand, auf Betrieben als ungeeignet bewertet worden
- Stand Frost Sicherung: Ziel ist es von jeder Sorte ein Muster gesichert zu haben, so dass im Falle eines Falles darauf zurückgegriffen werden kann. Erfolgt zentral beim VERN für das Netzwerk
- Saatgutverfügbarkeit der jeweiligen Sorte: direkt bei Erhalter*innen/ Vermehrerinnen anfragen!

Kernthemen aus der Arbeit der letzten Saison:

Buschbohnen:

3 Sorten als Repräsentanten der Vielfalt kategorisiert: Alte weiße Cottbuser, Zuckerspargel, Berliner Markthallen

2 Sorten (Alte weiße Cottbuser und Berliner Markthallen) waren in der Probevermarktung auf der Domäne Dahlem und sind gut bewertet worden.

Samenbau: Bei einzelnen Sorten Probleme mit Krankheiten -> Zusammenarbeit mit Pflanzenschutzämtern vor Ort wichtig

Dicke Bohne:

schöne Sorten im Netzwerk, Anbau aufgrund von Witterungsverhältnissen schwierig, keine gute Samenernte; Saatgut für Anbaubetriebe kaum verfügbar

Erbsen:

Krankheitsdruck und Schädlinge verringern die Samenernte (Tripsbefall, Nachweis von Brennflecken an einer Sorte)

-> Zusammenarbeit mit Pflanzenschutzämtern vor Ort wichtig

Endivie:

Erste Sorten in der Anbauprüfung und Vermehrung

Grüne Krause: mit Bleichkappe versucht das Herz zu vergrößern, unterschiedliche Bewertung auf 2 Betrieben, weitere Prüfungen nötig.

Escariol Typ in der Vermehrung: Lattichblättrige Vollherzige (bei Keimzelle) und Reine D´Hiver (beim VERN)

Frisee Typ in der Vermehrung: Grüne Krause (Saatgut Alt Rosenthal) und Grüne gekrauste Moos (Johannishöhe)

Gartenmelde:

Rosa Königin und weitere Herkünfte, die in 2021 geprüft werden sollen.

Wer Interesse an einer Melde zur Vermehrung hat bitte bei Alexandra melden

Haferwurz:

2 Herkünfte beim VERN und der Keimzelle

TRA 16 (VERN) beinig, nicht so attraktiv in der ersten Aufvermehrung und

TRA 22 (Keimzelle) auch einen hohen Selektionsdruck, beinig

Beide Sorten derzeit im Winterlager

Kohl:

Erstes Jahr, in dem nach der historischen Datenanalyse und der Sichtung beim Bundessortenamt, die Köhler in das Netzwerk integriert wurden

Wirsing und Rosenkohl

Schwierigkeiten im Samenbau: Rosenkohl Rosamunde (bei Keimzelle) von Erdflöhen aufgefressen, 42 im Winterlager – Schnell problematisch wenn Anzahl unter 50 rutscht (Genetische Vielfalt geht verloren, Inzucht)

Rosenkohl Zwerg (beim VERN) zeigte sich sehr attraktiv aber bearbeitungsbedürftig

Wirsing:

Ulmer (SAR) Frühkopf (VERN) – erste Selektion auf Kopfgröße und Form, Kopffestigkeit und Seitentriebe, Grüner von Markee (VERN) – erste Selektion möglich, Kriterien: Ausbildung der Blattadern, Gammel am Kopf

Im Samenbau eine anspruchsvolle Kultur – Netz oder nicht?!

Zur Überwinterung braucht es Materialien und Ressourcen:

Überwinterung der Köhler im Folientunnel bei Minimumtemperaturen von -3 Grad

Möhren:

Gutes Samenjahr bei den Möhren

Schöne Farben und Formenvielfalt im Netzwerk

Bauers Kieler Rote (bei Keimzelle) und St. Marthe und Kämpe beim VERN

Lange Rote Stumpfe bei Saatgut Alt Rosenhal
Blanche demi longue des vosges – weiter bearbeitungsbedürftig, sehr milder Geschmack
Stratova (VERN) Selektion – milde, süße Möhre mit guter Winterlagereignung

Rote Bete:

Als Repräsentanten der Vielfalt: Mobile, Marner Halanga und Carotine in der Probevermarktung auf der Domäne Dahlem

Bewertung: kaum Unterschiede zu den Standardsorten (Jannis und Forono)

Weitere Sorten zur PGVielfalt im Angebot

Gutes Anbau und Samenjahr für Rote Bete

Blatt-Bete - Non Plus Ultra (Keimzelle) sehr attraktiv für BlattSalatmischung, Selektion der Blätter auf gute Durchfärbung -> blüht 2021 bei der Keimzelle ab

Radieschen:

3 Sorten als Repräsentanten der Vielfalt in der Probevermarktung auf der Domäne

Purple Plum, Scarlet Turnip White Tip und Rundes Gelbes

-> PP und STWT gut in der Bewertung

-> Rundes Gelbes nicht gut in der Bewertung abgeschnitten (zu scharf, wenig Aroma, wirkt eher schmutzig, wird als Mairübchen wahrgenommen)

Mixbunde in der Vermarktung gut verkauft. Einzeln verkaufte sich das Runde Gelbe nicht gut.

Samenbau Radies: erfolgreich aber aufwändig: Selektionsarbeiten, Blüte in Isolierkäfigen (mit Bestäubern)

-> Es wird mehr Saatgut im Netzwerk gebraucht

Zwiebel:

Red Wheatherfield bei der Keimzelle in der Vermehrung

Pilzkrankheit im Elitebestand hat Ernte zu Nichte gemacht, Ursache vermutlich die Überkopfbewässerung – kein Saatgut geerntet

Dresdner Plattrunde seit 2015 auf der Johannishöhe bei Franka – gute Saatguternte, in der Probevermarktung auf der Domäne als sehr gut bewertet

Die Ergebnisse aus den Anbau- und Vermarktungsprüfungen 2020 und der Erhaltungsarbeit und Saatgutvermehrung sind zum Nachlesen tabellarisch zusammengefasst und werden mit dem Protokoll in die Box eingestellt.

Tabellen: Dokumentationen_EHZ_AV_Betriebe_Saison2020

Dokumentation_EHZ_VERN_2020

Ausblick:

Planung Erhaltungszüchterische Bearbeitung und Samenbau von Zwiebel und Gurken (Sorten siehe Protokoll oben)

Zwiebeln zum großen Teil verteilt, frostfreies Winterlager beim VERN – Verteilung auf Betriebe zur Integration im Netzwerk. Gurken sollen im Netzwerk eingebunden werden

-> Bei Interesse meldet Euch bei Alexandra.

Die Planung zur weitere Bearbeitung der Sorten macht Alexandra direkt mit den Betrieben.

Diskussion:

Frage: Woher bekommt ihr rechtzeitig Fliegenmaden für die Bestäubung bei Radies?

Beim VERN bestellen wir für die ganze Saison nach Bedarf vor, beim örtlichen Baumarkt.

Angelmaden, literweise. Problematisch ist bei uns eher das Management, dass rechtzeitig genug Fliegen fliegen, nämlich dann wenn die Radies und die Möhren blühen. Dieses Jahr versuchen wir das erste Mal auch Wildbienen als Bestäuber einzusetzen. Nachbarschaftlich können wir gerne zusammen bestellen.

Markus ergänzt zur Vermarktung der Roten Bete auf der Domäne: Positiv waren die Mixbunde von Rote Bete (mit Grün): Sortenmix aus alten Sorten aus länglichen (Märner Halanga) , runden (Mobile) , rot weiß geringelten Beten (Carotine). Auch wenn sie sich für den Kunden nicht erkennbar von Bingenheimer Sorten (Tondo, Jannis) unterscheiden, ist es in der Gesamtheit ein anderes Bild abgesehen von der Diversität und unserem Ziel mehr Sorten auf den Markt bringen.

Er würde gerne seine Standardsorte zu wechseln z.B. bei den Bohnen die Berliner Markthallen anstatt der Helios anbauen oder die Alte weiße Cottbusser. Schwierig: die Saatgutverfügbarkeit im Netzwerk. Und ob und wie dann Mengenpreise möglich werden. Kleintütchenpreise sind bei größeren Mengen unbezahlbar. 1kg Alte weiße Cottbusser zu bekommen ginge aber Preis schwierig.

→ Das ist eine Aufgabe die wir in der Verlängerung weiter bearbeiten: Saatgutverfügbarkeit verbessern, Saatgutvermehrung (breiter) aufstellen, Die Berliner Markthallen sind über Keimzelle ganz gut verfügbar und über den VERN.

Sieglinde: Es wäre toll wenn wir eine Rote Bete durchgängig haben könnten bis zum Saisonende. Wir haben doch eine ganze Menge verkauft über den Hofladen auf der Domäne. Bei den Rote Bete Sorten müsste das von der Saatgutverfügbarkeit meist ganz gut klappen, da gute Saatgut-Ernten und guter Vermehrungskoeffizient. Am besten direkt bei den jeweiligen Erhalter*innen /Samenbau-Betrieben anfragen (Tabelle Partizipative Erhaltung)

Annette gibt Rückmeldung zur Anbauprüfung der Endivie. Sie hatten die Sorten Grüne Krause und Reine d'hiver. Beide gut, die Reine d'hiver hat besonders gut gefallen, weil spät und kerngesund. Ende November die letzten geerntet.

Ergebnisse der Probevermarktung in der Domäne Dahlem 2020; Julia Ehrich, HNEE

Vortrag –siehe Vortragsfolien

Diskussion:

Anmerkung: Rezepte für jüngeres Publikum wahrscheinlich interessanter als für Ältere

Frage: Wurde das Thema samenfest abgefragt?

Als direkte Frage nicht aber das Wort wurde auf den Flyern kommuniziert jedoch nicht definiert. Sieglinde bestätigt dass es vielen Kund*innen noch nicht klar ist was es bedeutet.

Frage: Der Regionalbegriff ist sehr abstrakt. Was verstehen Verbraucher*innen genau darunter? Was macht den Wert des Regionalen aus? Geht es um Wertschöpfungsketten, die Stärkung des ländlichen Raums? Wurde das in der Befragung abgefragt?

In der Befragung wurde zum Thema Regionalität die Motivation regionale Landwirte in der Region mit dem Kauf zu unterstützen abgefragt.

Anmerkung: die Stärke vom Netzwerk ist, dass es die Wertschöpfungsketten abbildet von der Saatgutproduktion bis in den Hofladen/ Handel. Wenn es das ist was die Kunden anspricht, könnt man das doch deutlicher rausstellen.

Ja ist auch weiter geplant. Im Projekt gibt es auch Mittel um die Kommunikationsmaterialien entsprechend zu überarbeiten (Flyer zum Netzwerk....)

Anmerkung: Regionalität hat jetzt in der Probevermarktung auf der Domäne Dahlem für die KäuferInnen bedeutet, dass es auf der Domäne angebaut wird. Noch mal anders interessant wird es, wenn die Sorten in der Probevermarktung Bio Company vermarktet werden.

Ja und Regionalität heißt ja nicht zwangsläufig alte Sorte. Der Vorteil des Netzwerks ist wenn das Saatgut aus unserem Netzwerk kommt. Da können wir noch mehr den Fokus drauf setzen.

Die Arbeit des Netzwerks und die Zusammenarbeit Samenbau und Anbau bildet die Postkarte Netzwerk in den Kommunikationsmaterialien ab.

Ergebnisse der B. Sc. Arbeit: „Zielgruppengerechte Kommunikation alter Sorten in Marktschwärmereien“; Leonie Bunke, HNEE

-> Siehe Vortragsfolien

Und los! Unser Logo „Sortenschätze“ ... kann ab sofort von den Betrieben des Netzwerks verwendet werden. -> Was ist uns wichtig bei der Verwendung des Logos „Sortenschätze“?

Ihr seid eingeladen das Logo für eure Belange zu verwenden!

Zur Entstehung: HNEE erstellt Kommunikationskonzept zur Vermarktung von alten Sorten inkl Logo und Slogan. Logo ist im Rahmen der Probevermarktung 2020 verwendet worden:

Übersicht Printprodukte:Materialien:

Preisschild

Flyer Netzwerk/ Karte

Rezeptkarten

Poster

Online Materialien werden dieses Jahr entworfen für Webseiten der Betriebe und Weiteres.

Frage in die Runde: Wo möchtet ihr das Logo gerne sehen oder verwenden?

Die Domäne Dahlem möchte es für ihre Preisschilder verwenden. Es auf ihren Preisschildern einbinden. Und für die Öffentlichkeitsarbeit über social media nutzen.

Frage: Welche Sorten kriegen das Logo, welche nicht? Wer entscheidet das? Wir haben viele Sorten, kann ich das für alle verwenden?

Wir wollen das gemeinsam mit euch entwickeln was auf einem persönlichen Treffen einfacher entscheiden. Erstmal für ZENPGR Netzwerk Betriebe bis zur weiteren Abstimmung auf den nächsten Netzwerktreffen.

Lisa: Wir schreiben Erntezettel und möchten es dort gerne verwenden.

Frage: Etablieren wir den Begriff Sortenschatz für alte Sorten oder nutzen wir die beide Begriffe parallel, gibt das Verwirrung? Verwenden wir das Logo oder auch den Slogan den es dazu gibt?

Das Logo transportiert Infos in einem Zeichen. Fließtext bedarf es nicht. Das Logo ist stellvertretend für alte Sorten. Ihr als Betriebe könnte es ja erstmal so ausprobieren wie es für euch passt.

Frage: Es könnte Verwirrung geben wenn wir es nur für Projektsorten verwenden. Wir haben auch die alten Salatsorten wie den Berliner Gelben, Bunte Forelle im Angebot.

Ja das sind ja auch Sorten aus dem „Salatprojekt“. Es ist auf jeden Fall sinnvoll es für alle alten Sorten zu verwenden, die im Angebot sind. Im besten Falle aus der (regionalen) Vermehrung im Netzwerk.

Ute: Ich kann mir das für Märkte vorstellen auf Frühlingsmärkten. Schön wäre auch ein Banner. Würden wir gerne ausprobieren und die Reaktion von den Leuten einfangen.

Julia Kemna hatte angeregt dass die Betriebe an den Marktständen mit schnell erkennbaren Tafel und Transpi: Hier gibt's Sortenschätze -> Uns fehlt ein Transpi / Tafel

Mehr verdeutlichen, dass die Sorten durch das Netzwerk herausgearbeitet worden sind, ein Ergebnis dieser Netzwerkarbeit sind!

Markus fragt für das Frühlingfest 1.& 2. Mai auf der Domäne Dahlem an: Wollen wir einen Gemeinschaftsstand als Netzwerk machen? Habt ihr Interesse Saatgut, Jungpflanzen und euren Betrieb vorzustellen an diesem Wochenende?

Idee des gemeinsamen Auftritts des Netzwerks um die die Ressourcen zu bündeln. 1, 2 Betrieben teilen sich die Arbeit und vertreten das gesamte Netzwerk und besten Falls gibt's dann Saatgut, Jungpflanzen und Frische Gemüse Sortenschätze, die gesamte Palette. Schön wär dann ein Transpi.

Ausblick und Planung

- ➔ Frühlingfest auf der Domäne Dahlem am 1.& 2. Mai: Gemeinschaftsstand des Netzwerks
-> Ende März Anfang April ist absehbar ob es stattfindet oder nicht (COVID)

Bitte bei Interesse bei Markus melden und bei Alexandra

- ➔ Das nächste **Netzwerktreffen ist für den Juni** geplant.
Wir hoffen sehr, dass wir uns dann wieder persönlich treffen können.

Wer zu sich auf den Betrieb einladen möchte, meldet sich bitte bei Alexandra